

Unterwegs vom 22. Juni bis 16. Juni 2009

Folgende Länder haben wir bereist:

- **Falkland Inseln (Grossbritannien)**
- **Argentinien**
- **Chile**
- **Australien**
- **Neuseeland**
- **Malaysia**
- **Südafrika**
- **Kanada**
- **USA, der Südwesten**
- **Irland**

Zur letzten Reise finden Sie hier ein Erlebnisbericht:

USA / Kanada 2008

Abflug und der Gedanke gleich wieder Heim zu kehren

22.6.2008 Zuerich - London kurz nach dem Abflug begann das Unvorhergesehene. Unsere Kinder lieferten sich eine "Ich will einen Fensterplatz" Szene. Wir befürchteten das schlimmste fuer den Langstreckenflug. Aber alles verlief gut, ausser dass Seraina fast nicht einschlafen konnte.

Barbara, Robson und Rick

Ein ganz besonderes Treffen fand in London statt. Barbara (Marcos Schwester) lebt in England und so sind Besuche gegenseitig rar geworden. Wir nutzten die Gelegenheit und trafen die ganze Familie fuer einige Stunden am Flughafen. Wir haben uns alle sehr gefreut Barbara und Rick zu sehen und natuerlich auch ihren Sohn Robson, den wir das allererste mal live gesehen haben. Ein Schnukkel - Kerlchen. Danke Schwoscht, dass wir uns gesehen haben.

Essen - Nein danke...

Nachdem wir uns in Calgary ausgeruht hatten, besuchten wir den Zoo. Andri wollte alle Tiere sehen und lief und lief. Wir brachten unsere Kinder fast nicht mehr aus dem Zoo heraus. Endlich draussen, gingen wir zu einem Italiener essen. Kaum war das Essen bestellt, klagten unsere Kinder ueber bleierne Muedigkeit. Keine Minute später schliefen beide tief und fest auf dem Boden des Restaurants. Wir Eltern genossen einen Abend in "Zweisamkeit", schoen bewacht von zwei schlafenden Kindern.

Ueberigens erwachten sie erst tags darauf und wussten nicht mal mehr, dass wir in ein Restaurant gegangen waren.

Erfahrung mit Kindern auf Reise...

Ehrlich und offen gesagt, haben wir es uns nicht ganz so vorgestellt (mal ausprobieren) und merkten sehr rasch, dass auch auf Reise oder vielleicht gerade auf Reise eine Tagesstruktur wichtig ist. Zuhause haben wir auch eine Tagesstruktur, aber da kennen die Kinder auch die Umgebung. Hier ist oftmals alles neu, anders. Wir stellten gerade bei Seraina fest, dass Sie all die neuen Eindruecke nicht einfach oder rasch verarbeiten kann. So haben wir in Banff (liegt in den Rocky Mountains) Familie, Reisepläne und Fotografie neu überdacht und angepasst. alle sind Happy.

Zwischen Banff und Vancouver...

Das Tal zwischen Banff und Jasper besuchten wir bereits 2001 auf unserer 2. Kanada Reise. So wussten wir genau was uns erwartet und wohin wir wollten. Moraine Lake war das erste Etappenziel dieses Tages. Ein wunderbar blau schimmernder See, eingebettet in einer Bergkette mit Schneebedeckten Spitzen. Ziemlich auf Touristen gemacht, aber trotzdem unbedingt einen Abstecher wert. Prädikat absolut sehenswert. Weiter gings über den Rogers Pass (1327müM, aber noch fast im Schnee) wo wir auch unser Nachtlager fanden auf einem wunderbaren Campground. Endlich durfte Marco Holz spalten und ein Feuer entfachen. Mmh, lecker das Nachtessen. Vor dem Rogers Pass sahen wir den ersten Schwarzbären unserer Reise. Tags darauf gings Richtung Vancouver.

So, jetzt muss ich ins Bett. 3.00 Uhr aufstehen und 3.30 Uhr losfahren... das Death Valley wartet.

Vancouver die Gross-Stadt die eigentlich keine ist...

Nach der ersten Bärensicht am Rogers Pass gings ziemlich rasch Richtung Vancouver resp. Mission, einem Vorort. Wir besuchten eine Kollegin (für diejenigen die sie kennen: Chrigi La Pointe-Schmid). Wir durften für 2 Nächte unser Campermobil in ihren Garten stellen. Wir hatten uns viel zu erzählen. Sie grüsst alle die Chrigi kennen. Ihr Sohn Jonathan spielte mit unseren Kindern, obwohl er kein Deutsch versteht, prächtig.

An einem Tag besuchten wir doch zum 3. Mal Vancouver. Immer wieder fühlen wir uns wohl dort. Nur haben wir nie das Gefühl in einer Grossstadt zu sein. Wichtigste Sehenswürdigkeiten sind: Gastown (ein herziges Quartier mit viel Charme und teuren Läden), Canada Place (Sicht auf den Hafen und auf den immens grossen Stanley Park), Stanley Park.

DER Grenzübertritt in die USA

Juhuii, wir sind drin. Dies vorweg. Wir wussten nicht, ob wir einreisen können, da Jolanda schwanger ist. Wir waren dann auch sehr gespannt, wie das alles ablaufen wird. JA, wir dürfen einreisen! Neben der ueblichen Fingerabdrucke und Fotografie, plauderten wir mit den Grenzwachern über die Kinder, die Schweiz und über Sport anstatt über Inhalt des Campers (Lebensmittelbeschränkung) oder dann auch die Schwangerschaft von Jolanda. Unsere Kinder sind übrigens überall wunderbare Erstbekanntschafter oder Türöffner für einfach alles. Sehr oberflächlich zwar seitens der Amis, aber immer für ein Lachen, bewundern oder auch anquatschen gut.

Night Session

Die Night Session ist entstanden aufgrund der Situation "Reisen mit Kinder..." Wir überbrücken grössere Distanzen nachts, so bleibt tagsüber genügend Zeit für die Kinder und deren Programm. (Spielplatz, Wald etc.) Auch dem fotografieren kommt es entgegen, denn frühmorgens oder spätnachmittags ist das Licht ja bekanntlich am besten.

So erreichten wir am 2. Juli 04.30 Uhr den Crater Lake Nationalpark (N.P) Gerade richtig um den Sonnenaufgang um 05.47 Uhr zu fotografieren. Was ich Marco jedoch sah war unglaublich. Eine glasklare Spiegelung und mitten drin ein Vulkankrater umgeben von viel Schnee. eine atemberaubende Szene, die mit del allmählich Tagwerden immer unglaublicher wurde. (Bilder siehe Fotogalerie). Was auch spize ist, ist immer frühmorgens die Einsamkeit und die Stille die herrscht.

Weiter Richtung Yosemite N.P.

Wir haben uns zeitlich gewaltig verschätzt. Wir wollten auf dem Weg zum Yosemite N.P den Sonnenuntergang im Lassen Volcanic N.P fotografieren. Noch gerade den letzten Sonnenstrahl am Vulkan konnten wir in die Kamera ziehen und vorbei wars. Also neue Zeitrechnung erstellen und das weitere Vorgehen planen. Nachtessen und dann schlafen bis um 3.00 Uhr - losfahren. Gesagt getan. So erreichten wir am 3. Juli 9.30 Uhr den vielbesagten Yosemite N.P. Ehrlich gesagt, am Anfang wollten wir gar nicht so sesshaft sein dort, so spektakulär schien er gar nicht zu sein. ausser all die

Amerikaner die hierhin kamen. Es ist das Mekka der Amis. Ziel im Leben ist es 1x Yosemite und zurück. Wo finden wir ein etwas ruhigeres Plätzchen? Am Glacier Point fanden wirs. Die Sicht auf den Hausberg "Half Dome" ist sensationell, jedoch fanden wir schnell nebst den offiziellen Plattformen im Wald ein ruhiges einsames Plätzchen zum fotografieren

Immer wurde in allen Reiseführern erwähnt, dass ohne Vorreservierung keine Übernachtungsmöglichkeiten gefunden werden können. Auch im Internet sind die Sommertage alle mit „Full“ oder „Full complet“ angegeben. Wir gingen aufs Gratwohl (wie immer) und Platz hatte es genug. Also man merke: Internet ist nicht massgebend und Telefonkosten verbrauchen um ein Yes zu erhalten ist auch nicht nötig.

Der Park teilt sich in 2 Teile, das Valley und das Plateau. Überall sind Pfade zum Wandern vorzufinden mit unterschiedlichen Distanzen. Mal auf einem Pfad tummeln sich sofort viel weniger Menschen als im Valley-Dorf, was ja eigentlich logisch ist. sehenswert ist ein Sonnen- Auf oder Untergang am Glacier Point, einer Stichstrasse die vom Valley gut zu erreichen ist. Die Anfahrt ist mit ca. 40 Meilen (x1.6 = Kilometer) recht lang, so dass wir bereits um 4.40 Uhr losfahren mussten. Dort angekommen erwachte Andri und fragte Jolanda wo Papa sei. Bereits beim Fotografieren. Er wollte unbedingt zu mir kommen. Bei mir angekommen schlotterte er was das Zeug hielt weil er gerade aus dem Bett kam. Ich amüsierte mich toll, er fand total nicht lustig. Das Hochplateau ist grün und hat saftige Wie^sen, etwas seltenes im Südwesten der USA. Immer wieder stellen wir fest oder meinen es einfach, dass der Südwesten ausschliesslich aus Steinen aller Farben besteht und wenig Grün oder Bäume zu finden sind. Jä nu, isches äbe eso. Yosemite: Prädikat: Empfehlenswert



3000müM im T-Shirt oder Bäume so gross wie Mammutts oder 44°...

Das Ost-Ende des Yosemite – N.P. wird mit dem Tiaga – Pass erreicht. Über 3000müM aber erstaunlich warm. Geschätzte 20°, so können wir draussen im T-Shirt zmörgele um 10 Uhr. Nun gehts gestärkt von Rührei abwärts in die Wärme. Schnell erreichen wir einen Ort wo ein erkalteter Lavastrom (ca.20m hoch) zu sehen ist. Gewaltig. Ebenso eindrücklich sind die Sequoia – Mammutbäume, die den Strom umsäumen. Einen Zusammenhang soll es anscheinend nicht geben, dass die Bäume so enorm gross und ihr stamm dick geworden sind mit der Lava resp. dem Vulkan. Weiter richtung Süden müssen wir zwecks Auftanken in Mammoth Lakes halt machen. Ein willkommener Stopp in einem Skidorf fast in der Wüste. Der Ort ist herzlich und talaufwärts fahren wir an verschiedenen Seelein vorbei. Zuoberst angekommen geniessen wir den Blick auf die unterliegenden 2 Seen. Schön. Bevor es weitergeht noch kurz ein Stopp in der Village-Bakery (Ja, ja lest nur nochmal das Wort Bakery. Es kommt genug selten vor in den USA. Mmh diese feinen Sachen...)

Puff... nach ca. 1 Std. und weiterer Talfahrt richtung Süden erreichen wir den Ort Bishop. Ca. 40-45° beim Aussteigen. Wir sind alle Platt. Nächster Schock, 1m im Einkaufsladen Vollklima 20°. Fäsi anziehen und einkaufen. Unser Tagesziel Lone Pine erreichen wir gegen Abend des 5.Juli.

Lone Pine der Ort am Wüstenrand. John Wyne lässt grüssen...

Das Thermometer zeigte 112° Fahrenheit, was etwa 45° entspricht. Wir sind alle fix und alle, da wir die Hitze nicht gewöhnt sind. Wir arbeiten aber daran, haben wir doch dafür extra in Seftigen grosse Scheiben einbauen lassen. J Auch von der Distanz (Vancouver – Yosemite N.P) die wir bewusst gefahren sind, treten jetzt die Müdigkeitserscheinungen auf. Wir entschliessen uns 3 Nächte da zu bleiben und auszuruhen, sofern das geht bei dieser Hitze. Der kleine Pool (sicherlich 30°) war ein

willkommenes Objekt der Begierde vor allem für unsere Kinder. Andri wollte sogar aufs Essen verzichten und weiterbaden. Dank der Klimaanlage des Campers (funktioniert nur auf Campingplätzen mit Strom) konnten wir doch eine einigermaßen akzeptable Schlaftemperatur erreichen. Wir nutzten die Zeit um zu erfahren, dass in der Umgebung von Lone Pine diverse Westernfilme gedreht wurden und im Ort grosse Namen übernachteten. Leider riechte es nirgendwo mehr nach John Waynes Revolverdunst oder des 1939er Whyskis der nicht ausgesoffen wurde. Dafür ist die steinige Landschaft sehr eindrücklich und zu empfehlen. Generell machen wir die Erfahrung, dass gerade da wo normalerweise einfach durchgefahren wird kleine Fotografie-Überraschungen parat liegen. Lone Pine liegt am Rand des Death Valley, der Wüste die Kalifornien und Nevada miteinander verbinden. Dort soll es noch heisser sein als hier in Lone Pine. Wir werden es sehen.

Death Valley - und die Entlarfung als Schweizer...

Vorweg dies, das Death Valley zu umfahren ist nicht zu empfehlen. Die Farben der Gesteine und die Einsamkeit ist eindrücklich, geschweige die Hitze. Der tiefste Punkt im Valley liegt auf 182m unter Meereshöhe. Wir entschliessen uns, um 3.30 Uhr loszufahren um die ersten 120 Kilometer von der Westseite her kommend möglichst rasch zu durchqueren weil 1. dieser Teil nicht viel zu bieten hat und 2. dazu den Camper möglichst „kühl“ zu halten und 3. dass die Kinder zumindest bis zum Sonnenaufgang noch schlafen. Wir erreichen den Zabriski – Point um ca. 5.20 Uhr gerade richtig für den Sonnenaufgang. Beim aussteigen kommt mir Marco ein heisser Wind entgegen. Puh, das habe ich wirklich noch nie erlebt. Angekommen beim Aussichtspunkt treffe ich schon einige Leute an, die ich mit „Morning“ begrüsse. Dies reicht schon um bei meinen Sonnenaufgang -Fotografie – Nachbarn den Eindruck zu hinterlassen, dass ich Schweizer sei. Sie fragen mich und nach schweizerischem ja meint Frank, dass wirklich fast nur ein Schweizer alle Leute begrüsst. Merci Nathalie und Frank, war schön euch kennengelernt zu haben. Zurück beim Camper merke ich, wie alle meine Schnukkels noch schlafen. Weiter geht's zum tiefsten Punkt Nordamerikas dem Badwater – Point. Ich stehe mitten in einem Salzsee wo nur noch e chlini Glungge Wasser zeigt und der Rest eine grosse Salzkruste darstellt. Der schalfende Schlafsaal ist erwacht und wir machen uns auf zum Dantes View auf ca. 1400müM. Nun erreicht unser Camper das absolute Limit, ist es doch draussen 50° und mehr. Jedoch oben angekommen ist es fast angenehm bei geschätzten 40°. Die Aussicht von hier ist überwältigend. Die Ausmasse des Salzsees ist erst von hier richtig auszumachen. Morgenessen ist angesagt, so kann unser Camperli etwas abkühlen. Wir haben während der Fahrt ins Death Valley beschlossen, die Kinder nur max. 10min. aussteigen zu lassen wegen der grossen Hitze und dies natürlich nur mit Cap (Hut) den wir extra im Tiefkühler gefrieren. So beugen wir einem Hitzschlag vor. Nach dem Frühstück steuern wir richtung Parkausgang, ist es doch gegen 11 Uhr und die Hitze zu Gross um noch grosse Sprünge zu unternehmen. Wandern – Fehlanzeige im Valley, zumindest für uns. Dass uns ein Velofahrer entgegen kommt, gleicht schon fast einer Fata – Morgana, jedoch ist es Wirklichkeit.

Las Vegas, Stadt anschauen – Nein danke...

Wollen wir wirklich nach Vegas? Reizt uns überhaupt nicht. Wir telefonieren mit meiner Schwoscht nach England. Sie empfiehlt uns, es wirklich zu tun und vor allem am Abend über den Strip zu fahren sei ein Muss. O.k, Baba war schon dort, so beschliessen wir den Besuch der wahrscheinlich am meisten Energie fressenden Stadt der Welt, liegt sie doch mitten in der Wüste. Als erstes besuchen wir den Tower wo wir von 325m auf die City schauen. Unsere Kids finden es super da oben, zumal sie von Jollys Kaffeebecher fast nicht mehr wegzubringen sind. Wieder unten angekommen machen wir uns auf zu little Italy, Paris, Venedig etc. Wirklich unglaublich was die hier hingebaut haben. Alles wirkt etwas eingepfercht und eng. Wir schauen uns das Wasserspiel mit Musik an (der Bundesplatz hat noch enormes Potenzial um zumindest gleichzuziehen) und finden es recht schön. Andri bringt das Maul nicht mehr zu während des Schauspiels. Es ist bereits Abend und dunkel ist es auch. Wir fahren nun nochmals über den Strip und essen im **M**

znacht, bevor die nächste Night – Session ansteht. Auf zum Grand Canyon. Der Tipp, Las Vegas zu besuchen war wirklich gut, merci.

Grand Canyon, zum staunen schön, aber...

Irgendwann in den frühen Morgenstunden parkierte Marco den Camper am Strassenrand in Tusayan, nur wenige hundert Meter entfernt vom Parkeingang zum Grand Canyon. Ein paar Stunden später schien die Sonne schon hoch als wir aufstanden. Unser erster Besuch galt dem Visitor Center, wo wir

mit Plänchen eingedeckt wurden und dann gings los in den Park, wo wir sofort den Campground ansteuerten, um nach einem Platz for one night zu fragen. Obwohl uns am Parkeingang gesagt wurde, dass die Plätze voll sind, hatten wir ohne Reservation auf Anhieb Glück. Dann nichts wie los an den South Rim, um mal die Gänsehaut etwas kribbeln zu lassen. Die aufziehenden Wolken trübten das Erlebnis zwar etwas, doch der Anblick dieser Schlucht war gigantisch und wenn man mal etwas weg vom asphaltierten (!) Trail war, dann konnte es einem doch etwas „gschmuech“ werden, wenn man so „oben ohne“ über die Klippen schaute. Gerne wären wir auch noch in den westlichen Teil vorgestossen (Hermits Rest), um dort etwas zu wandern, die Strasse, welche nur per Shuttlebus befahren werden darf, ist aber leider bis November 08 geschlossen (und so lange konnten wir ja nicht warten). Erfahren haben wir das aber erst, als wir vor geschlossenen Toren standen, leider macht das Visitor Center nicht darauf aufmerksam und auch am Parkeingang wurde nicht darauf hingewiesen. Schade. Wir liessen uns die Laune nicht verderben und genossen umso mehr die Aussicht am Grandview Point, Limpert Point und auch am Desert View. Während den 21/2 Tagen war uns nur abends das Wetter hold. Es tat rechtzeitig zum Sonnenuntergang auf und mit dem Ende des Schauspiels kamen auch die Wolken wieder, so dass es nachts und auch tagsüber bewölkt war. Dafür durften wir aus nächster Nähe Wapitis beobachten (sogar eine Familie mit drei Kälbern), was für Andri und Seraina natürlich der Höhepunkt des Grand Canyon Besuch war. Der absolute Ablöcher für Jolly waren die Souvenirläden; billigster Ramsch wurde hier zum Verkauf angeboten. Wenigsten schämte man sich nicht, es auch als Made in China anzupreisen. Also Hände weg! Wer echte indianische Kunst erwerben möchte, kann dies nur am Desert View oder auf der anschliessenden Weiterfahrt Richtung Cameron (indianische Strassenmärkte) tun. Teuer zwar, dafür echt. Noch ein Tipp zum Schluss: Wer wieder mal Lust auf Croissants oder Continental breakfast hat, sollte einen Besuch im Café des Grand Canyon Village nicht verpassen.

Monument - Valley

Wir befinden uns im Indianergebiet. Noch heute leben hier Navajo - Indianer jedoch mit ziemlich weissem Tatsch, wohnen sie in Häuser wie wir. Gegen abend des 12. Juli erreichen wir das Monument Valley. Die Fahrt dorthin war eintönig und nicht abwechslungsreich. Doch auf einmal sehen wir in der Ferne die wie pilze aus dem Boden geschossenen Felstürme. Das Wetter schein gut zu sein um im Abendlicht die ersten Bilder zu schiessen. Vom Campground der gerade eingangs des Valley liegt haben wir eine Supersicht auf die Felsen. wir versuchten Andri und Seraina klarzumachen dass unter dem Sand am Boden oder unter steinen Skorpione oder Klapperschlangen zu finden sind und deshalb bitte nicht einfach im sand gewühlt werden soll. Uh, ziemlich schwierig 2 kleinen Kindern mit Drang zum spielen dies beizubringen. Viel gibts hier nicht zu entdecken denn mit unserem Camper dürfen wir nicht ins Valley herabfahren und 120\$ für eine Photographer - Einzelfahrt ist es uns nicht wert. Also beschliessen wir, hier zu übernachten und allenfalls den Sonnenaufgang zu fotografieren und danach den Highway Richtung Page (Lake Powell Staudamm) unter die Räder zu nehmen.

13 Jahre gebraucht um Voll zu sein...

Page, ein kleines Dorf am Lake Powell mit grosser Wirkung. 1962 wurde mit dem Bau der Staumauer begonnen und 1967 begann die Flutung des gigantischen Bauwerks. 13 Jahr brauchte der Colorado River bis der Stausee gefüllt war.

Am See finden wir einen Platz für das Wohnmobil. Mal einfach bädele und Fast - Nichts tun. Alle freuts. Der Besuch der Upper- und Lower Antelope Canyon ist bei der Durchfahrt egal in welche Himmelsrichtung Pflicht. Wunderbare Steinrundungen in unglaublichem Lichtspiel sehen wir. Die Kinder dürfen auch mit und haben ein Riesenspass ducrch den ca. 800m langen und zum Teil nur 50cm breiten Lower - Canyon zu laufen. Versteckis ist angesagt. Der Upper - Antelope - Canyon ist viel touristischer. Massenweise werden Leute hingekarrt. Warum wissen wir nun, nach dessen Besuch. Auch hier wunderbare Sandsteinformen im Zusammenspiel mit Sonnenlicht, einfach fantastisch. Wir hoffen, dass unsere Bilder gut sind und ihr dann auch einen Einblick in ein wirklich wunderbares Stück Erde erleben dürft.

Konzert total...

Was wir so alles erleben auf unseren Fahrten mit dem Camper. Seraina vertauscht das Comicsheft mit angeblichen Notenblättern für Lieder und trällert in einer Lautstärke Ihre Songs herunter dass du als Fahrer dich konzentrieren musst dass du nicht taub wirst und in einen Graben fährst. Noch nicht

genug, Andri quittiert die Lautstärke von Seraina durch den Versuch noch lauter zu singen. Man stelle es sich mal vor. Liebe Eltern von Kindern im Alter zwischen 3 und 5, vergesst das Einwirken wenn eure Kinder zuhause die Stereoanlage bis an den Anschlag drehen, das ist noch nichts. Aber was tun? Richtig: Oropax kaufen, aber die mit Wachs

Wir verlassen die Hitze...

Auf dem Weg in den Zion N.P fragen wir uns, ob die Hitze weiter anhält oder ob wir etwas angenehmere klimatische Verhältnisse antreffen. Seraina kann ja bekanntlich nicht richtig schwitzen und eine schwangere Frau mit Stützstrümpfen, na ja. Die Fahrt in den Park ist gerade spektakulär. Nach vollzogener Ausweiskontrolle (in jedem State N.P. wird ein Eintritt in der Höhe von 20-25 Dollar verlangt, ausser man hat den Jahrespass was auf jeden Fall Sinn macht) schlängelt sich die Strasse durch eine enge Schlucht umgeben von imposanten Bergen und wunderbaren Gesteinsformen. Ja, die USA hat wirklich sehr viel Steine in allen Variationen. Eigentlich könnte man die Nationalparks neu benennen. Bspw. Stonepark 1,2,3,4,5..... etc. Ändern tut sich eigentlich nur die Art des Gesteines, die Formen und die Schichten. Der Zion Park jedoch zeigt sich in den Tälern in saftigem Grün, was wir bis ausser im Yosemite N.P. nicht gesehen haben. Malerisch friedlich plätschert der Fluss durchs Tal und verbreitet den Touch einer Bilderbuch - Landschaft was sie durchaus auch ist. Wir gehen wandern zu 3 kleinen Seelein genannt Emerald Lakes. Nach einiger Überzeugungsarbeit entschliesst sich auch unsere Tochter zu laufen und dies nicht zu knapp! Ganze 3km legt sie hin, bravo Seraina wir sind stolz auf dich. Die Wärme drückt durch und wir sind alle froh, am Ziel zu sein. Ihr denkt sicherlich 3km sind ja nicht viel, aber bei grosser Wärme ist das für Kids und schwangere Frauen eine ansprechende Leistung. Abends sitzen wir mit einer deutschen Familie zusammen. Er ist Digitalfotografie - Apparate - Tester. Wir haben ein angeregtes Gespräch, ist er doch der Meinung dass ein schönes Bild nur gut ist, wenn es am PC intensiv bearbeitet wird und die Farben richtig betont werden was heute mit der Digital - Technik endlich möglich sei. Ich äussere da meine Zweifel und meine dass es doch die Wirklichkeit vertuscht, was ich absolut schade finde. Wir lernen dass wahrscheinlich viele präsentierte Bilder heutzutage intensiv bearbeitet werden, was wie erwähnt aus unserer Optik sehr schade ist. Wir jedenfalls fotografieren ohne Farbfilter etc. damit dies auch erwähnt ist.

Weiter gehts mit der Erkundung des Zion N.P. Wir befinden uns wieder im Tal am Parkeingang auf der Ostseite. Wunderbare Felsformen sind ersichtlich, was ein schönes Motiv für ein paar Bildli darstellt. Marco steigt zu Fuss den Fels hoch um die wellenförmigen Felsformen aus der Nähe zu sehen. Plötzlich wird ein schmaler Slot - Canyon ersichtlich. Ich Marco versuche in diesen zu gelangen, was schwieriger ist als es aussieht. Ich muss den Slot überspringen, was ein 2m langer und 1.5m tiefer Sprung zur Folge hat. Ich entscheide mich zur Umkehr und will aus tieferer Lage in den Canyon dringen. Am Eingang angekommen stellt sich schnell heraus, dass das ein komplizierteres Unterfangen werden wird. Der Canyon ist am Grund voll mit Wasser. Nach ca. 50m kehre ich um, denn das Wasser ist bereits Oberschenkel tief und bitterkalt.

Ich kehre zum Camper zurück und wir verlassen den Zion N.P in Richtung Bryce Canyon.

Bryce Canyon... und dann begann es.

Ja, wir wurden verschont während fast eines Monats vom Regen. Aber nun warten wir seit 2 Tagen am Rand des Canyons auf besseres Wetter. Wir schreiben den 21. Juli 2008, Montag. Das Wetter ist erst auf Mittwoch besser gemeldet. Den Bryce Canyon musst du im Sonnenlicht erwischen, erst dann kommen die Farben voll zur Geltung. Also, abwarten Tee trinken.

Wir melden uns wieder. Tschüss und danke fürs reinschauen!

Steine, Felsen...Steine, Felsen... aber Vorsicht!

Nach dem Verlassen des Bryce Canyon gehts Richtung Arches N.P. Auf dem Weg dorthin, ziehen wir eine kleine Bilanz über das bisher Gesehene. Wir stellen fest,... .. dass der Südwesten der USA eine steinige, felsige Angelegenheit ist. Mal ein Riss in der Erde (Grand Canyon), mal auftürmende Säulen aus Sandstein (Bryce Canyon), mal Wüste (Death Valley), mal orangeschimmernde Berge, eingebettet in saftigen Felstälern (Zion N.P), mal Felsbrücken (Arches N.P) usw. Jedoch sind diese Steine und Felsen wunderbar geformt und oft in andern Farben als das zuvor Gesehene anzutreffen. Wirklich sehr eindrücklich! Obwohl wir in einem vorangehenden Abschnitt eher negativ geschrieben haben, heute beeindruckt es uns sehr.

Auf der Strecke zum Arches N.P. welchem der Ort Moab zu Füßen liegt, befahren wir eine Strecke auf welcher die Felsen alle erdenklichen Farben aufweisen. Gelb, rot, grün, braun etc. Sehr schön. Auch befahren wir einen Highway der unendlich gerade ist und nicht enden will. Beim vorbeifahren eines Örtchens machen wir Halt, um nach einem Kaffee (Maschine nicht Regular) Ausschau zu halten. Mmh, wir werden fündig. Man muss wissen, dass der immer noch weitverbreiteste Kaffee in den USA der "Regular" (gefärbtes Wasser mit Kaffeersatzgeschmack) ist. Jedoch ist der Maschinenkaffee im Vormarsch. Weiter gehts auf dem Hwy 191 nach Moab, wo wir für voraussichtlich 3 Tage unser Lager aufstellen. Am Abend steht für Marco die erste Wanderung an. Im Nationalpark (N.P) Arches will er den Delicate Arch im Abendlicht fotografieren gehen. Der steile Aufstieg zollt seine Opfer. Ein Japaner liegt blutend auf dem feurigen Felsboden und seine Gspänli wissen auch nicht weiter. Weiter vorne klagt ein Mädchen nach Wasser. Sie hat bereits nach 1km die 5dl Flasche geleert. Aber es ist ja nur 42° und Wasser sollte man schon genügend dabei haben. Weiter gehts. Ich traue meinen Augen nicht. Da kraxeln doch bereits die nächsten Japaner den Berg hoch. In den Flip-Flops! Meine Güte, fast unglaublich so etwas zu sehen. Mir tun die Knochen schon vom zusehen weh. Ich erreiche das Ziel. Ein unglaublich überwältigender Blick in die Weite und auf die La Sal Mountains. Auch unglaublich wie viele Leute sich hier tummeln, um den Sonnenuntergang zu erleben. Die Sonne färbt den Delicate Arch wunderbar orangerot, so dass die Kameras um mich herum nur so klicken. Jolanda und die Kinder verpassen ein eindrückliches Naturspiel, aber der Weg wäre für alle "4" zu weit gewesen. Ich entschädige sie mit Digitalbildern und Abwascheinsatz.

Es ist mittlerweile 23.30 Uhr und wir sind zurück auf dem Camping und genießen noch einen kühlen Drink. (Cola für alle dies interessiert)

Nun müssen wir schleunigst ins Bett, denn um 3.45 Uhr ist Tagwache (für den Fahrer, alle andern dürfen weiterschlafen). Sonnenaufgang im Canyonland N.P. Fahrt in der frühen Morgenstunde ca. 1 Stunde. 5.07 Uhr Ankunft im Park, losmarschieren zum Objekt, einem Felsbogen (Arch), wo bei Sonnenaufgang die Sonne direkt durchs Loch scheint. Das Theater beginnt. Ich darf ein super Naturschauspiel erleben. Anschliessend Rückfahrt nach Moab und Morgenessen. Alle erwachen langsam. Tagsüber ist Kinderprogramm angesagt. Andri und Seraina dürfen den Spielplatz unsicher machen und sich anschliessend im Swimming - Pool abkühlen. Mit grossem Eifer spielen beide dann um den Camper herum mit ihren Tierli und Autos, wie fast immer.

Kinder wollen in Ruhe gelassen werden...

Auch Kinder brauchen Zeit für sich. Immer wieder versuchen wir die Kinder zu ermuntern, ein Memory oder ein anderes Spiel zu spielen. Wenn die beiden jedoch gerade mit ihren Tieren und Autos beschäftigt sind, ist meistens nichts zu wollen mit Memory etc. einzig den Satz "Wär chunnt cho Bade" wird jedesmal mit einem 100% - igen Spielunterbruch per sofort erwidert. Jolly und ich haben ca. 30sec. Zeit um Startklar zu sein. Welch ein Rekord wenn wir es schaffen. Heute können wir sagen, dass wir uns als Familie wirklich gefunden haben und jeder von jedem seine Mödeli, Freizeiten, gemeinsame Zeiten, Fotografieren. Was aus unsere Sicht (Eltern) nicht immer einfach ist, ist das einkaufen in diesen riesigen Stores. Ein wahrliches Paradies für Kindermäuler. Es kommt doch öfters vor, dass wir im Laden unsere Einkaufs - Regeln erläutern müssen. Ein paar Sekunden später fragt uns Andri od. Seraina "Warum darf diese Kind im Laden ein Glace essen" oder "warum darf dieses Kind 3 Spielsachen kaufen" etc. Der Versuch dass ein Elternteil im Camper bleibt oder in den Park geht, das andere einkaufen kommt mit 2:0 immer Einstimmig nie durch.

Das Fotografieren schein langsam auf die Kinder abzufärben. Immer wieder weist mich gerade Andri darauf hin das er ein Foto - Motiv entdeckt hat für uns zum fotografieren. Wir bedanken uns, schiessen das Foto und über andris Mund macht sich ein breites Smilen sichtbar. Und Stolz ist er natürlich auch, dann.

So, nun bereiten wir uns auf den Sonnenuntergangs - Trip im Arches N.P vor bevor es dann um 3 Uhr wieder Tagwache gibt um Richtung salt Lake Cizy loszutuckern.

Ein Orgelspiel vor unglaublicher Kulisse...

Salt Lake City und Umgebung

Wir beschliessen Salt Lake City zu besichtigen und nicht nur zum als Durchgangsstation zu nutzen. Wir merken, dass wir gar nicht so Stadtgeil sind, ist Salt Lake doch nach Calgary und Vancouver erst die 3. Stadt wo besichtigt wird. Nach dem Imbiss am Mittag steht ein Orgelspiel in einem der zähligen Mormonengebäude auf unserem Programm. Wir betreten einen Konzertsaal der Superlative.

Wir sehen eine Orgel an die 7800 Pfeifen besitzt und Riesengross ist. Das 30minütige Konzert tönt gigantisch. Die Arena / der Saal ist gross, wir schätzen 6000 Sitze. Nach dem Konzert fragem wir einen Platzanweiser wie viel Platz die Arena bietet. 21000 Plätze!!! Es sei der grösste Konzertsaal weltweit wo es so viele Sitzplätze gibt. Die Akustik ist unglaublich. Wir müssen sogar anerkennen dass dem Opera - House in Sydney "nur" noch der architektonische (äusserlich) Preis zugute kommt. Ja, hier ist das Headquater der Mormonen. Hier dreht sich alles um diese. Kein Alkohol, kein Tabak, keine Verhütung... um nur einige Rahmenbedingungen zu nennen nach denen die Mormonen leben. Der Gigantismus ist in der Stadt kaum zu übersehen. Die Tempel sind riesig und alles aus Stein und Marmor. Shoppen kannst du nicht in Salt Lake. Auf jeden Fall haben wir keine Shops gesehen, aber auch nicht gesucht. Ausserhalb suchen wir einen Campground zum übernachten und finden diesen auf Antelope Island, der Insel im Salt Lake westlich der Stadt. Ein superplatz ohne Strom und Wasser, dafür ein schöner Sonnenuntergang zum schmelzen. Wir lernen Schweizer kennen die gleich 2 Plätze weiter von uns ihren Camper abgestellt haben. Sie haben 4 Kinder. Seraina und Andri wollen unbedingt vor dem schlafen gehen noch den Kindern hallo sagen. So trappen wir rüber und verweilen gut 2 Std. Wir bringen die Kinder fast nicht ins Bett so geniessen sie sich gegenseitig. Mal wieder Schwiizerdütsch plappern und zwar nicht mit Mama und Papa. So genial. Um 23.30 Uhr müssen wir Eltern dann wirklich einschreiten und die Kinder einbetten.

Heute morgen essen wir gemeinsam das Frühstück. Anschliessend nehmen wir im salt Lake ein Bad bei 25% Salzanteil im Wasser. Der "Totes Meer Effekt" findet auch hier statt. Wow, ein tolles Erlebnis. Nachher ist duschen angesagt. Beim Day Use Parkplatz hat es Duschen. Die sind richtig erfrischend. Unsere Kinder jaulen in den höchsten Tönen. Anschliessend verlassen wir antelope Island und widmen uns einer Notwendigkeit, dem Einkaufen. Grosseinkauf ist angesagt. Schon ist die Zeit fortgeschritten und den Besuch der weltgrössten Kupfermine müssen wir auf morgen verschieben. Wir suchen den Cherry-Camping, der unser Reiseführer lobt. Nach Bezug des Platzes, wir konnten mit unseren CH-Kollegen gerade 2 Plätze nebeneinander beziehen, beginnt unsere Mozerei. Der Preis ist beachtlich und so erwarten wir doch einige Dienstleistungen. Jedoch werden wir arg enttäuscht. Der zum Camping gehörende Wasserpark ist nur gegen Aufpreis von 16\$ / Person zugänglich. Internet - Zugang Fehlanzeige und die Plätze sind sehr eng. Ein Platz zum vergessen. Lieber wieder auf Campgrounds ohne Strom und Wasser.

Tags darauf, wir schreiben den 30. Juli, suchen wir die Kupfermine die anscheinend im südwesten der City liegen soll. Nach ca. 1 1/2 Std. Suche werden wir fündig. Die grösste Kupfermine der Welt im Tagebau zeigt extreme Ausmasse. Die Fahrzeuge die das Gestein abtransportieren können zwischen 250t und 320t laden. Nebst der Kupfergewinnung wird auch Gold und Silber gewonnen. Auch die Kinder sind fasziniert von diesen Lastwagen und Baumaschinen. Nach der Besichtigung trennen sich unsere Wege. Familie Reiser geht Richtung Süden, wir Nordwärts.

Danke liebe Familie Reiser, es war toll mit euch Zeit zu verbringen!

Fahrt in die Nacht hinein...

Wir machen noch einen Abstecher in den Crater National Monument Park, bevor wir Richtung Yellowstone - N.P. einbiegen. Wir geben wieder mal...

...über 150\$ aus für eine Tankfüllung und bereiten die Kinder vor für ins Bett. Die Kinder schlafen rasch ein und die Fahrt durch die Einsamkeit will fast kein Ende nehmen. 280 Meilen in die Nacht hinein. Wir merken rasch, dass es kühler wird, je weiter wir gen Norden fahren. Um 1 Uhr morgens stellen wir den Camper beim Visitor Center ab und gehen auch schlafen. Heute Morgen besichtigen wir den Park. Nach der Besichtigung und kleinen Walks (ca. 2km) verlassen wir den kleinen Park Richtung Yellowstone N.P. Der Carter of the Moon ist eine Vulkanlandschaft die heute staatlich geschützt ist. Lavahügel und Lavafelder sind zu sehen. Speziell ist sicherlich, dass es in dieser Steinwüste es immer wieder Schlupwinkel gibt, dass Pflanzen gedeihen können. Ansonsten ist der Park eher langweilig. Urteil: Wenn der Park auf eurem Reiseweg liegt, sicherlich 3Std. einplanen, ansonsten muss er nicht extra angesteuert werden.

Etwas Abwechslung tut gut

Nach unserem kurzen Stopover geht's weiter Richtung Yellowstone N.P. Wir sind gespannt auf diesen Park, haben wir doch nur Interessantes von ihm gehört und, dass er ein absolutes Muss ist für jedermann, der sich in diesen geographischen Gefilden aufhält. Es wird uns ganz anders...als wir

dieses satte Grün sehen. Nach gut einem Monat karge Landschaften, Felsen und Wüste sind saftige Wiesen, Wälder, Flüsse und Seen ein wahrer Augenschmaus. Beim Eintritt in den Park heisst es zwar, dass sämtliche Campgrounds full sind (wer's glaubt), aber das trübt unsere Laune keineswegs. Wir beginnen unsere Fahrt durch den Park von Süden her und fahren ein Stück weit dem See entlang. Wir fühlen uns schon fast etwas zu Hause, nur dass es hier am Seeufer nicht so überbaut ist wie bei uns. Die Zeit vergeht wie im Flug und unsere Kids melden Hunger und Spieldrang an. Für uns heisst das, auf zum nächsten Campground. Schon beim ersten Anlauf bekommen wir ein nettes Plätzchen (von wegen full). Andri und Seraina sind happy (und wir natürlich auch). Am nächsten Morgen stinks gewaltig auf unserer weiteren Reise durch den Yellowstone. Das liegt nicht daran, dass Seraina gewaltig in die Windeln gemacht hätte (nein, sie ist nämlich in der Zwischenzeit tagsüber trocken. Bravo!), sondern am geothermischen Gebiet, welches wir durchqueren, d.h. heisse, blubbernde Quellen, die ordentlich nach Schwefel (sprich faulen Eiern) riechen, farblich wunderschöne, klare und dampfende Pools, dampfende Löcher, aus welchen zwischendurch ordentlich Wasser schiesst. Der EINE darf natürlich nicht fehlen: Old Faithful. Der Geysir, welcher in regelmässigem Abstand von ca. 90 Minuten eine wunderschöne Wasserfontäne in den Himmel schiesst. Den lassen wir uns selbstverständlich nicht entgehen. Im Visitorcenter sind die ungefähren Zeiten aller Geysire angegeben. Es reicht uns gerade noch ein Glace zu ergattern, um und dann gemütlich in die Arena zu setzen, wo bereits ein paar hundert Touristen auf Old Faithful warten. Mit gut zehn Minuten Verspätung beginnt er dann seine Vorstellung und unsere Erwartungen werden voll und ganz erfüllt. Auch der anschliessende gut vier km lange Rundgang, ist wegen seiner Vielfältigkeit sehenswert. Wir sind gefangen von den Wundern unserer Natur; auf der einen Strassenseite sind Wald und Wiesen zu sehen, direkt gegenüberliegend brodelts aus der Erde und die Gesteinsformationen sind in den verschiedensten Farben gefärbt aufgrund der austretenden Mineralien. Einfach einmalig! Nebst all diesen Schönheiten gibt's auch noch etwas anderes das vermehrt auftritt und uns (und vor allem Andri und Seraina) Freude macht: Bären, Wapitihirsche, Rehe, Bisons usw. Hier sind Tiere wieder in der Dämmerung anzutreffen und wir haben zuhauf Rehe gesehen. Insgesamt haben wir 4 Tage in diesem Park verbracht und es gibt allen Ecken und Enden etwas zu sehen. Da der Park sehr beliebt ist und gewisse Plätze beliebter sind als andere, ist es ratsam bereits am Morgen eine Übernachtungsgelegenheit zu suchen. So sind wir ganz gut gefahren und hatten keine Probleme. Da wir unseren Kurs auf Canada gesetzt haben, sind wir am letzten Tag über Umwegen nordwärts gefahren und haben festgestellt, dass hier wieder eine ganz andere Vegetation zu Hause ist. Wir glaubten durch die Schweizer Alpen zu fahren, so sehr hat uns die Gegend an zu Hause erinnert. Bei dem Prachtswetter eine richtige "Blueschtfahrt". Unser nächstes Ziel, der Glacier N.P. liegt an der amerikanisch-kanadischen Grenze, und somit sind über 700 km zu bewältigen. Na, dann machen wir uns doch gleich auf den Weg und bringen diese hinter uns...

Baerenfieber...

Wir verlassen die USA! Am Abend des 9. August erreichen wir wieder kanadischen Boden unter den Fuessen. Kurz davor besuchten wir fuer 2 Tage..... ..den Glacier Nationalpark. Wir wolten eine der anscheinend schoensten Strassen Nordamerikas befahren, den Go to the Sun - Highway. Leider ist dies von der Westseite des Parks nur 16 Meilen (25km) machbar, dann ist unser Camper zu gross. Wir wartetne geduldig auf den Bus, der uns bis eben "to the sun" brachte. Eine schoene Gegend dieser Park, aber es aenelt sehr unseren Alpen, deshalb war die Begegnung mit den Mountain - Goats (Berggeissen) wohl die Attraktion. Ab nach Kanada war die Devise. Und los gings. Bis een am besagten Datum die Grenze passiert wird. Wir sind im Pendant des Glacier N.P.im Waterton auf kanadischer Seite. 2001 waren wir schon mal da, wirklich sehr nett. Am Parkeingang sagte man uns, dass alle Campgrounds komplett ueberfuellt sind, Samstag abend, Wochenende eben. Wir gehen trotzdem rein und suchen einen Platz. Und siehe da, wir haben Glueck. Danke. Unsere Mission im Park ist, den Red Rock Canyon, ein Canyon wie der Name sagt ganz aus rotem Stein mit glasklarem Wasser, fotografieren und wenn moeglich irgendwo einen Baeren sehen. Wir stehen um 6 Uhr auf um in der Morgensonne da zu sein. Leider hat dieser Canyon weder Morgen- noch Abendsonne. Also Daylight - Photographie. Auf der Rueckfahrt Rischtung Campground sehen wir tatsaechlich eine Baerenmama mit 2 Jungen. 30 Minuten lang frassen sie gemuetlich vor sich hin und kletternden Baum auf und ab. Unglaublich dieses Schauspiel, dass natuerlich unseren Kindern auch sehr gefallen hat. So richtig gesaettigt vom "Baere luege" fahren wir weiter Richtung Norden in die Rocky Mountains an Banff vorbei nach Lake Louise. Ja ihr lieben Leser ihr lest richtig, da waren wir schon vor 7 Wochen. Wir sind guten Mutes, nach 2001 und 2008 den Lake Louise doch mal mit einem Sonnenstrahl sehen zu duerfen. Weit gefehlt, trube regenerisceb Stimmung wie "immer" wenn wir dort sind. Da kann nur das traditionelle "Fairmont Hotel Chateau Lake Louise - Breakfast" darueber hinwegtroesten. Seraina verschlemmt grad Gipfeli im Doppelpack und Andri genieisst sein Honigbrot

mit Hero-Honig. Mmhhh. Wir geniessen einen Tag und eine Nacht im Hotel und schlafen nach rund 48 Tagen wieder mal in einem richtigen Bett. Nicht schlecht. Tags darauf, wir oeffnen die Vorhaenge und siehe da, fst unglaublich, ja nicht mit Worten zu fassen, die Sonne scheint!!! Nach dem Fruehstueck versuchen wir natuerlich unser erstes Sonnenbild zu realisieren. Nach erneutem Besuch des Moraine Lake etwas oberhalb des Lake Louise der in wunderbaren Farben schimmert, beschliessen wir weiter durchs Bow - Valley zu fahren Richtung Jasper. Nach dem Abstecher des immer noch auch nach 7 Jahren schoenen Peyto - Lake suchen wir einen Campground zum uebernachten. Wir finden nach langer Suche einen Platz, nicht ganz dort wo wir eigentlich wollten. Aber das macht ja nichts. Andri packt sofort seine Spielsachen und beginnt draussen seine Strassen und Bauernhoeefe zu bauen. Ich (Marco) komme nach draussen um Holz zu spalten fuer den Znacht. Andri sagt "Du Papa, die da im Camper neben uns kennen wir" Ich schaue in und kann den Typen nicht einordnen. Ganz unbekannt scheint er mir nicht zu sein. Tatsaechlich, als wir vor 4 Wochen in Amerika an einem Ort waren kamen wir ins Gespraech und plauderten die Halbe Nacht. Welch ein Zufall. Warum waren alle ander zuvor gesuchten Campgrounds voll? Warum haben wir ausgerechnet hier versucht noch einen Platz zu ergattern? Wir geniessen die Lagerfeuer - Romantik. Unsere Kinder duerfen aufbleiben so lange sie wollen. Glaubst du einem der beiden waere ab 23 Uhr ueber die Lippen gekommen Muede zu sein? Vergiss es. Als wir ihenn den Vorschlag machen in s Bett zu gehen kommt nur noch ein gemeinsames Jaaaaa ueer die Lippen.

Weiter gehts Richtung Jasper.

See you.

Hast du gewusst dass Andri und Seraina fliessend Englisch sprechen.....

...nur verstehen wir es nicht.

- Seraina viel selbststaendiger geworden ist. Sie spielt mit US Kindern ohne dass Andri dabei ist.
- Seraina nur ihren Papa neben sich schlafen lasst.
- Andri sehr oft von Noel spricht.
- Andri und Seraina das Duett ihres Lebens anstimmen wenn die beiden das M - Logo sehen und wir ihnen sagen dass wir dort essen gehen.
- Andri inzwischen der beste Torhuetter der Welt geworden ist.
- Seraina inzwischen 3km am Stueck wandert!
- Jolandas Bauch immer grosser wird.
- Jolandas Hitzewallungen abgenommen haben seit die Hitze auf 33° zurueckgegangen ist.
- Andri Tiere sieht die es gar nicht gibt.
- Marco zwischendurch Nachtfahrten macht und wir andern einfach weiterpennen.
- Wir alle immer wieder an euch alle denken und uns freuen, euch wiederzusehen!!!

Das war unsere Reiseroute

Calgary - Banff - Lake Louise - Kamloops - Mission - Vancouver - Seattle - Craters of the Moon Nationalpark (N.P) - Yosemite N.P - Lone Pine - Death Valley N.P - Las Vegas - Grand Canyon N.P (South Rim) - Monument Valley N.P - Page - Zion N.P - Bryce Canyon N.P - Moab and Arches N.P - Canyonland N.P - Salt Lake City -

Antelope Island (Salt Lake) - Crater National Monument - Idaho Falls - Victor - Jackson Hole - Yellowstone N.P - West Glacier and Glacier N.P - **Waterton N.P - Banff - Lake Louise - Moraine Lake - Peyto Lake - Jasper - Edmonton - Calgary**

Total km: 12000

Tschüss und danke fürs reinschauen!

Wir freuen uns über einen Gästebucheintrag.

Eure Laupers